

## Liebe Leserin, lieber Leser;

das vierte Heft des Jahrgangs 1998 will mit seinen Beiträgen Hinweise und Anregungen zu ganz unterschiedlichen Bereichen der religionspädagogischen Arbeit geben. Sie, die Unterrichtenden werden mit Ihrer Arbeitsbelastung ebenso in den Blick genommen wie die neuen Herausforderungen, die sich an die Institution Schule stellen. Die mehr praxisorientierten Artikel wenden sich neben dem bevorstehenden Weihnachtsfest auch einer besonderen Form des Religionsunterrichts zu: der Exkursion und machen auf Stätten der römischen Religion in Hessen aufmerksam.

Der erste Beitrag stellt die Frage: **„Müssen Lehrer/innen ausbrennen?“** Viele Unterrichtende fühlen sich oft müde und erschöpft und haben mit der Energie auch die Freude an ihrer Arbeit verloren. Anita Müller-Friese beschreibt das Phänomen „Burnout“ und geht den einzelnen Belastungsfaktoren im Arbeitsfeld Schule nach. Hinweise, wie man lernen kann, besser mit den eigenen Belastungen im Schulalltag umzugehen, schließen sich an.

Es folgen drei Unterrichtsbeispiele. B.v.Issendorfs Bausteine zur lokalen Geschichte der frühen Kirche beschäftigen sich mit dem **Mithras-Kult** als Konkurrenz-Religion zum frühen Christentum.

Der Ausruf **„Frau Schulz ist das ein Mönch?!“** beschreibt das Erstaunen und die Offenheit, die Hannelore Schulz beim Besuch des Klosters Marienthal mit ihrer Klasse erlebte. Der Aufsatz ermutigt zum Religionsunterricht „vor Ort“ in der eigenen Umgebung.

Der Beitrag **„Wir haben seinen Stern gesehen“** von Monika Machold bringt in Form einer Erzählung die astronomische Erscheinung des „Sterns der Weihnacht“, ihre unterschiedlichen Deutungen und die Frage nach dem Glauben an den Messias in einen Zusammenhang. Dabei wird deutlich: die Frage nach der Bedeutung dieses Sterns muß sich jeder und jede immer wieder neu stellen und nach eigenen Antworten suchen.

Zuletzt gibt Harmjan Dam noch kurze Informationen zum Schulprogramm. Mit der Veränderungen im Profil der Schule gilt es auch **„Religion im Schulprogramm“** zu verankern. Damit ist mehr gemeint als der Religionsunterricht. Für die Religionslehrer/innen stellt dies eine Herausforderung und eine Chance dar, ihr Proprium ins Gespräch zu bringen.

Die blauen Mittelseiten geben ihnen wie gewohnt einen Rückblick des Direktors unseres Hauses auf die Arbeit bei uns in den letzten Monaten. Neben den Einladungen zu den Tagungen im Herbst und einem Buchhinweis wollen wir Sie vor allem auf das Angebot an „Beratung und Supervision“ in den religionspädagogischen Arbeitsfeldern aufmerksam machen.

Mit diesem Heft ist nun der erste Jahrgang der neuen Schönberger Hefte komplett. Für das nächste Jahr haben wir zwei Schwerpunktthemen ins Auge gefaßt: wir werden uns der Frage nach geschlechtsspezifischem Religionsunterricht widmen und in einem zweiten Themenheft Material zum Bereich „Öffnung von Schule“ vorstellen. Wir freuen uns über ihre mündlichen und schriftlichen Reaktionen und Vorschläge!

Ihre / Ihr



Dr. Anita Müller-Friese



Dr. Harmjan Dam

### Wichtiger Hinweis zum Bezug der Schönberger Hefte:

Bitte richten sie alle Änderungs- und Bestellwünsche am besten direkt an das „Religionspädagogische Amt Südstarkeburg, Studienleiter Gerd Eichhorn, Dieburger Straße 201, 64287 Darmstadt, Tel. 0 61 51 - 7 46 46. Sie erleichtern uns damit den Überblick. Danke!